

Zur Verbreitung von Plattwanzen (Heteroptera, Cimicidae) in Sachsen-Anhalt

Matthias JENTZSCH und Holm DIETZE

2 Abbildungen

ABSTRACT

JENTZSCH, M.; DIETZE, H.: Distribution of Cimicidae (Heteroptera: Cimicidae) from Saxony-Anhalt. – *Hercynia N.F.* 38 (2005): 119–124.

With the bed bug, the European bat bug and the European swallow bug three representatives of the Cimicidae occur in Saxony-Anhalt. The insufficient taxonomic status within the genus *Cimex* is referred. The distribution of *C. lectularius* in Saxony-Anhalt is described on the basis of ordnance survey map quadrants using both published and unpublished data. Altogether 12 quadrant recordings exist from the period since and the same number from the years before 1960. Bat bugs of the *C. pipistrelli* group were proven so far only at four places of Saxony-Anhalt and beside an occurrence in the 30's there are only three records of *Oeciacus hirundinis* since 1990. Detailed investigations above all in bat roosts and at bird breeding places are necessary to improve the knowledge about the distribution of these bugs.

Key words: Cimicidae, Heteroptera, Saxony-Anhalt, distribution

1 EINLEITUNG

Die Plattwanzen sind temporär parasitische, hämatophage und flugunfähige Insekten. Sie parasitieren bei Warmblütern und sind polyxen. Verfrachtet werden sie vor allem durch Fledermäuse und Vögel oder durch menschlichen Hausrat. Insbesondere die Bettwanze *Cimex lectularius* L. hat für den Menschen Bedeutung als Ektoparasit erlangt (HIEPE et RIBBECK 1982, MARTINI 1923). Obwohl früher weit verbreitet, waren die Tiere bisher kaum Gegenstand faunistischer Erhebungen im Gebiet des heutigen Sachsen-Anhalt. Allerdings fanden in der überarbeiteten und erweiterten Roten Liste Sachsen-Anhalts die Cimicidae Berücksichtigung (BARTELS et al. 2004). Mit der vorliegenden faunistischen Übersicht wird die Hoffnung verbunden, dieser interessanten Wanzenfamilie künftig mehr Aufmerksamkeit zu widmen und z.B. bei der Kontrolle von Fledermauswochenstuben und Vogelnestern oder bei der Vogelberingung auf Plattwanzenvorkommen zu achten.

2 MATERIAL UND METHODEN

Das Material geht auf Quellenhinweise und Fundmitteilungen durch andere Beobachter, die Auswertung der Meldedatei 1994 bis 2003 des Landesamtes für Verbraucherschutz Sachsen-Anhalt (LAV), Fachbereich 2 Hygiene, eine Befragung im Rahmen der Fledermaustagung Sachsen-Anhalt 2005, eigene Erfassungen und Literaturrecherchen sowie die Auswertung der Sammlung des Zoologischen Instituts der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und des Museums für Naturkunde Magdeburg zurück.

Der taxonomische Status innerhalb der *Cimex-pipistrelli*-Gruppe und die Frage, ob es sich bei *Cimex lectularius* L. und *Cimex columbarius* JENYNS um zwei unterschiedliche Arten oder lediglich Synonyme handelt, sind weiterhin ungeklärt (HIEPE et RIBBECK 1982, KERZHNER 1989, MORKEL 1999, PÉRICART 1972). Es werden daher zum einen unter der Bezeichnung *Cimex lectularius* L. auch als *Cimex columbarius*

JENYNS erfolgten Determinationen gefasst, auf die Bezeichnung letzterer durch andere Entomologen aber zusätzlich hingewiesen. Zum anderen wird ausschließlich mit dem Begriff *Cimex-pipistrelli*-Gruppe gearbeitet.

3 ZUR VERBREITUNG IN SACHSEN-ANHALT

3.1 *Cimex lectularius* L. („Bettwanze“)

Die ältesten Mitteilungen betreffen Halle (leg. F. v. BAERENSPRUNG, *1822 †1864) sowie Magdeburg (coll. M. WAHNSCHAFFE, *1823 †1884) (SCHUMACHER 1913 a, 1914). Aus Halle stammen auch der Fund einer Larve vom 31.07.1895, sowie eines ad. ♀ (13.05.1930) und sechs weiterer adulter Tiere (2 ♂♂, 4 ♀♀, 10.07.1931). ROSENBAUM (1934) meldete eine Beobachtung vom Juli 1912 aus dem heutigen Bad Schmiedeberg und SCHUMACHER (1913 b) erhielt von WENDEL Bettwanzen aus Magdeburg mit der Datumsangabe 22.05.1912. Das Tier befindet sich in der Sammlung des Museums für Naturkunde Magdeburg. Dort liegen noch ein weiteres von SCHUMACHER determiniertes Exemplar ohne weitere Angaben, zwei Tiere aus Magdeburg (ohne Datum, coll. POHL) sowie zwei Tiere aus der gleichen Sammlung jeweils mit der Beschriftung „Stube“ und den Daten Mai 1902 und 09.05.1910 vor (PELLMANN, in litt.). MAERTENS (1935) erwähnt die Art aus Häusern der Naumburger Altstadt, wo sie offenbar eine regelrechte Plage darstellte. Nach seinen Ausführungen traten die Wanzen in den Monaten März bis September auf und den August bezeichnete er als „Wanzenmonat“, in dem der Befall seinen Höhepunkt erreichte. Dann beobachtete er die Tiere sogar an Fenstersimsen und Hauswänden außerhalb der Häuser und vermutete Wirtssuche. FEIGE et KÜHLHORN (1938) melden Funde aus Helfta und Eisleben jeweils vom 22.08.1920 und nach SCHUMANN (1934) konnten die Vorkommen der Art in alten Wohnungen und Hühnerställen, die zu Siedlungen in der Dölauer Heide und den Brandbergen bei Halle gehören, als sicher angenommen werden. Aus den 40er Jahren stammen die Nachweise je eines ad. ♀ aus Halberstadt (13.07.1947) sowie aus Gatersleben (Juni 1948). Der Stendaler KUPKA (1944) schließlich verweist auf eigene Beobachtungen und nennt allgemein die Aller-Region und die Altmark als Vorkommensgebiete. Auf etwa die gleiche Zeit dürften sich die Bemerkung von POLENTZ (1954) beziehen, wonach die Art im Harz „mindestens in den meisten Ortschaften mehr oder weniger verbreitet“ ist. Schließlich kam es 1952 zu einem starken Befall von verschiedenen Kleinsäuger-Arten im Zoologischen Garten Halle (PETZSCH 1953). Auch in jüngerer Zeit gelangen einige Nachweise aus unterschiedlichen Regionen Sachsen-Anhalts (Abb. 1) und dort zumeist in Betten, Bettwäsche, Matratzen, einer Liege und einem Kleiderlager (DIETZE, in litt.). Der Befall einer Mausohrwochenstube im Jahr 1989 in Meisdorf (Harz) wurde durch W. Wendt photographisch belegt. Dabei häufen sich die Meldungen an das LAV in den Monaten Juni bis August (Abb. 2). Vom 06.09.1985 stammt dagegen der Fund einer als *C. columbarius* bestimmten Wanze aus Halle (leg. VATER, det. DECKERT). Eine Mitteilung aus Elbingerode (10.12.04) weist auf Verfrachtung von *C. lectularius* durch Menschen hin: Eine junge Frau übernachtete in einer Jugendherberge in Thüringen. Nach ihrer Rückkehr verwendete sie das gleiche Bettzeug weiter und stellte kurze Zeit später in ihrem Bett starken Wanzenbefall fest.

3.2 *Cimex-pipistrelli*-Gruppe („Fledermauswanze“)

In der Regel werden die Tiere nur bei Kontrollen von Fledermausquartieren festgestellt. So wurden am 12.07.2004 ein ♂ und zwei Larven in einer Wochenstube der Rauhhauffledermaus (*Pipistrellus nathusii*) im Ziegelrodaer Forst gefunden und GRUSCHWITZ meldete Funde aus den 90er Jahren aus der Gegend um Wittenberg. Im Landesamt für Verbraucherschutz liegen je ein Fund aus der Stadt Magdeburg (06.10.1995) und einer aus Burg im Landkreis Jerichower Land, wo am 12.06.1998 ein Tier in den OP-Saal des Krankenhauses geriet.

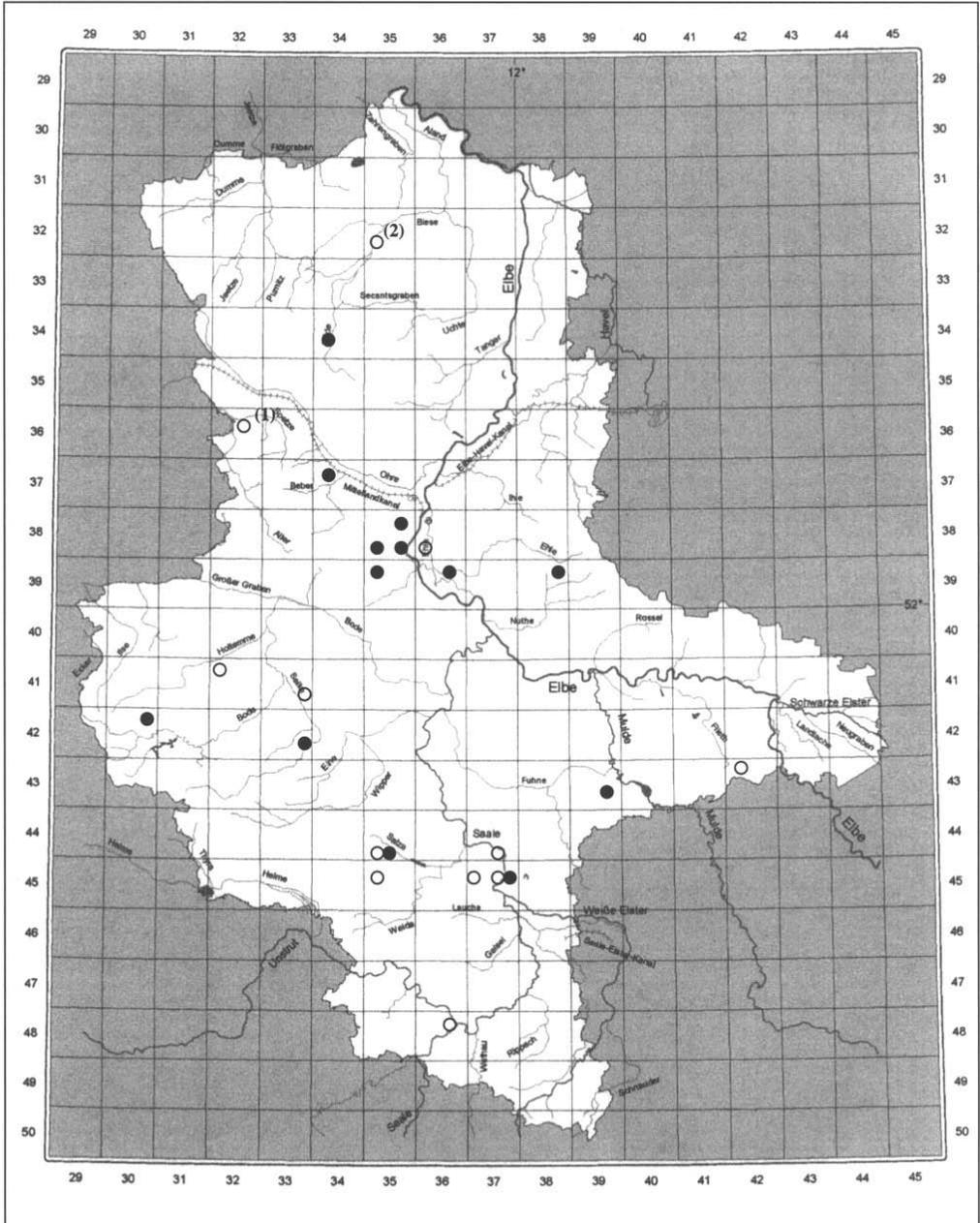


Abb. 1 Funde von *Cimex lectularius* in Sachsen-Anhalt:
 ○ bis 1960, ● nach 1990, (1) „Allergebiet“ (KUPKA 1944), (2) „Altmark“ KUPKA (1944)

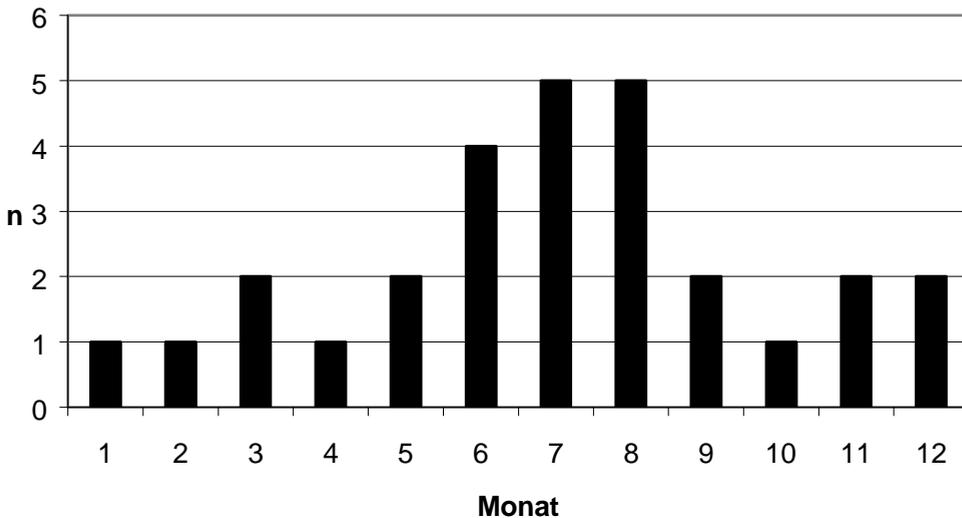


Abb. 2 Gesamtzahl der Feststellungen von *Cimex lectularius* aus den Jahren 1994 bis 2004 durch das Landesamt für Verbraucherschutz Sachsen-Anhalt im Jahresverlauf (n = Anzahl der Meldungen)

3.3 *Oeciacus hirundinis* (LAMARCK) („Schwalbenwanze“)

Nach MAERTENS (1935) kam die Art in den Ortschaften um Naumburg zu Hunderten in Mehlschwalbennestern vor. Aus jüngerer Zeit liegen Nachweise aus Wohnungen vor, über deren Fenstern sich Schwalbennester befanden (Friesdorf Landkreis Bitterfeld 01.08.1994, Wernigerode 08.08.2000, Uenglingen Landkreis Stendal 19.12.2000).

3.4 *Cimex spec.*

Die Herren BERG und D. HEIDECHE (in litt.) berichteten von einem starken Wanzenbefall einer Mausohr-Wochenstube (*Myotis myotis*) aus Lutherstadt Wittenberg ca. 1980. Die Wochenstube befand sich auf dem Dachboden eines Mehrfamilienhauses und die Tiere waren auch in den Wohnungen nachweisbar. Herrn W. WENDT (in litt.) wurde ein ähnlicher Fall aus dem Jahr 1989 aus Stangerode (Harz) gemeldet. In einem Privathaus kam eine Mausohr-Wochenstube vor und die Decke zum darunter befindlichen Schlafzimmer war brüchig. Die Wanzen drangen ein und die Hausbewohnerin wurde stark zerstochen. Von beiden Fällen liegen keine Artnachweise vor.

4 DISKUSSION

Die Bettwanzen (*Cimex lectularius*) treten sowohl in Fledermausquartieren als auch in menschlichen Behausungen auf. Bei letzteren entwickeln sie sich durchaus zu einem hygienischen Problem und werden dann Gegenstand von Meldungen an das LAV. Die Vorkommen könnten sich einerseits in Mangeljahren (Kriegs-, Nachkriegsjahre etc.) gehäuft haben und mit der Verbesserung der hygienischen Situation in Deutschland seit Kriegsende rückläufig sein. Dem steht aber andererseits entgegen, dass zentral beheizte Räume als Nachkriegserrungenschaft durchaus auch in den Wintermonaten für gute Entwicklungsbedingungen der Cimicidae sorgen können. Natürlicherweise werden die Tiere besonders bei höheren Temperaturen aktiv, weil dann die Stoffwechselvorgänge rascher ablaufen (MARTINI 1923).

Dies deutet sich in der Meldestatistik des LAV der letzten Jahre in Bezug auf die warme Jahreszeit an, denn in den Monaten Juni bis August gingen die meisten Funde ein (Abb. 2). Die Konzentration im Raum Magdeburg gibt keinen Verbreitungsschwerpunkt wieder, sondern geht allein auf die verstärkte regionale Erfassung seitens des LAV zurück.

Fledermauswanzen der *C.-pipistrelli*-Gruppe sehen BARTELS et al. (2004) als stark gefährdet an. Hier könnten gezielte Untersuchungen von Fledermaus-Wochenstuben z.B. durch Installation von Leimringen an aufstrebenden Pfeilern (vgl. KULZER 2002) und die Absammlung der Parasiten in sonstigen Fledermausquartieren weitere Erkenntnisse zum Verbreitungsgebiet und für die Abschätzung von Bestandstrends liefern. Die von KULZER (2002) propagierte Bekämpfung von Plattwanzenpopulationen aus Gründen des Fledermausschutzes muss als einseitig und elitär abgelehnt werden. Sie zeitigte nach den dort publizierten Erkenntnissen bzgl. der Fortpflanzungsrate der Fledermäuse ohnehin keine Erfolge.

Die Schwalbenwanze kommt vornehmlich in Vogelnestern, insbesondere von Gebäudebrütern (*Delichon urbica*, *Hirundo rustica*, *Passer domesticus*, *Apus apus* etc.) vor. Es ist aufgrund der Häufigkeit ihrer Wirte davon auszugehen, dass sie heute in Sachsen-Anhalt wie auch in früherer Zeit z.B. in Mecklenburg-Vorpommern (WENDT 1939) sehr weit verbreitet ist. Ihre Nachweise gelingen dennoch nur sporadisch in heruntergefallenen Schwalbennestern. Da die Wanzen versuchen, sich möglichst rasch in der Umgebung zu verstecken, sind sie oft schon kurze Zeit später nicht mehr auffindbar. Eine wichtige Nachweisquelle wäre die Arbeit der Vogelberinger. Da aber gerade die Schwalben in Ostdeutschland in der Regel von der Beringung ausgenommen und Mauersegler-Nester oft nicht erreichbar sind, entfällt zumeist auch diese Möglichkeit der Feststellung. Vereinzelt werden Vorkommen von Schwalbenwanzen aus Wohnungen, über deren Fenstern sich Schwalbennester befinden, an das LAV gemeldet. Gezielte Untersuchungen z.B. in Mehlschwalbenkolonien wären wünschenswert.

5 ZUSAMMENFASSUNG

JENTZSCH, M.; DIETZE, H.: Zur Verbreitung von Plattwanzen (Heteroptera, Cimicidae) in Sachsen-Anhalt. – *Hercynia N.F.* 38 (2005): 119–124.

Mit der Bettwanze, der Fledermauswanze und der Schwalbenwanze kommen in Sachsen-Anhalt drei Vertreter der Plattwanzen (Cimicidae) vor. Auf den unbefriedigenden taxonomischen Status innerhalb der Gattung *Cimex* wird verwiesen. Aus Sachsen-Anhalt gibt es Nachweise von *C. lectularius* für je 12 Messtischblattquadranten aus der Zeit vor und nach 1960. Fledermauswanzen der *Cimex-pipistrelli*-Gruppe wurden bislang nur an vier Orten Sachsens-Anhalts nachgewiesen und von *Oeciacus hirundinis* gibt es neben einem Vorkommen aus den 30er Jahren bislang nur drei Nachweise nach 1990. Gezielte Untersuchungen insbesondere in Fledermausquartieren und an Vogelbrutplätzen sind notwendig, um das Wissen über die Verbreitung der Cimicidae zu mehren.

6 DANKSAGUNG

Für die Datenübermittlung sowie die Einsichtnahme in die entomologischen Sammlungen bedanken wir uns bei Frau Dr. K. Schneider (Zoologischen Instituts der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg) und Herrn Dr. H. Pellmann (Museum für Naturkunde Magdeburg) recht herzlich. Die Befragung im Rahmen der Fledermaustagung Sachsen-Anhalt im Jahr 2005 übernahm in dankenswerter Weise Herr Dr. D. Heidecke (Zoologischen Instituts der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg). Für ihre Fundmitteilungen sei den Herren R. Bartels, Brachstedt, J. Berg (Lutherstadt Wittenberg), Dr. J. Deckert, Museum für Naturkunde der Humboldt-Universität zu Berlin, W. Gruschwitz, Staßfurt, und Dr. W. Wendt herzlich gedankt. Herrn B. Lehmann aus Halle danken wir für die Unterstützung bei der Geländearbeit

sowie der Artbestimmung einiger Tiere und den Herren W. Gruschwitz und Dr. V. Neumann für die Hilfe bei der Literaturrecherche und die kritischen Hinweise zum Manuskript.

7 LITERATUR

- BARTELS, R.; GRUSCHWITZ, W.; KLEINSTEUBER, W. (2004): Rote Liste der Wanzen (Heteroptera) des Landes Sachsen-Anhalt. – Ber. Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt **39**: 237-248.
- FEIGE, C.; KÜHLHORN, F. (1938): Die Wanzen (Hemiptera - Heteroptera) von Eisleben und Umgebung. - Z. Naturwiss. **92**: 100-122.
- HIEPE, T.; RIBBECK, R. (1982): Veterinärmedizinische Arachno-Entomologie. – In: HIEPE, T. (Hrsg): Lehrbuch der Parasitologie, Band 4. – Jena.
- KERZHNER, I. M. (1989): *Cimex pipistrelli* JENYNS (Heteroptera, Cimicidae) aus der Mongolei. – Mitt. Zool. Museum Berlin **65**: 341-342.
- KULZER, E. (2002): 15 Jahre Beobachtungen in der Mausohr-Wochenstube von St. Michael in Entringen, Krs. Tübingen. – Nyctalus (N.F.) **8**: 141-158.
- KUPKA, P. L. B. (1944): Altmärkische Heteropteren. Eine Ergänzung der Schumacherschen Nachprüfung der Wahnschaffeschen Sammlung. - Mitt. Dtsch. Entomol. Ges. **13**: 125-135.
- MAERTENS, H. (1935): Die Wanzen (Hemiptera - Heteroptera) des mittleren Saaletales, besonders der näheren Umgebung von Naumburg. – Entomol. Anz. **15**: 237-240.
- MARTINI, E. (1923): Lehrbuch der medizinischen Entomologie. – Jena.
- MORKEL, C. (1999): Zum Vorkommen von an Fledermäusen (Chiroptera) parasitierenden Bettwanzen der Gattung *Cimex* LINNAEUS 1758 (Heteroptera: Cimicidae) in Hessen. – Hessische Faun. Briefe **18**: 38-48.
- PÉRICART, J. (1972): Hémiptères. Anthocoridae, Cimicidae et Microphysidae de l'ouest-paléarctique. – Faune de l'Europe et du bassin méditerranéen **7**: 1-402.
- PETZSCH, H. (1953): *Cimex lectularius* L. als Parasit verschiedener warmblütiger Zootiere, insbesondere von gehaltenen Kleinsäugetieren. – Beitr. Entomol. **3**: 404-405.
- POLENTZ, G. (1954): Die Wanzenfauna des Harzes. – Abh. Ber. Naturkunde Vorgeschichte **9**: 75-124.
- ROSENBAUM, W. (1934): Ergänzungen zur Verbreitung der deutschen Wanzen. - Mitt. Entomol. Gesell. Halle **13**: 60-71.
- SCHUMACHER, F. (1913a): Verzeichnis der Wanzen, welche F. v. Baerensprung bei Halle beobachtet hat. – Arch. Naturgeschichte **79** (Abt. A, 3. Heft): 87-91.
- SCHUMACHER, F. (1913b): Über eine Ausbeute an Hemipteren aus der Provinz Sachsen. – Arch. Naturgeschichte **79** (Abt. A, 3. Heft): 91-98.
- SCHUMACHER, F. (1914): Nachprüfung der Hemipterensammlung M. Wahnschaffe. - Abh. Ber. Mus. Natur- u. Heimatk. Magdeburg **2** (1909-14): 403-427.
- SCHUMANN, W. (1934): Beiträge zur Fauna der Heteropteren (Wanzen) auf den Brandbergen und in der Dölauer Heide bei Halle (Saale). - Mitt. Entomol. Gesell. Halle **13**: 39-54.
- WENDT, A. (1939): Beitrag zur Kenntnis der Verbreitung und Lebensweise der Schwalbenwanze (*Oeciacus hirundinis* JEN.) in Mecklenburg. – Arch. Ver. Freunde Naturgeschichte Mecklenburg N.F. **14**: 71-94.

Manuskript angenommen: 31.Mai 2005

Anschrift der Verfasser:

Dr. Matthias Jentzsch

Weidenplan 13

D-06108 Halle/Saale, m_jentzsch@yahoo.de

Holm Dietze

Landesamtes für Verbraucherschutz Sachsen-Anhalt

Fachbereich 2/ Gesundheit/ Hygiene/ Epidemiologie

Walloner Berg 2/3

D-39104 Magdeburg